

Abstract zur Diplomarbeit

Gesichtsrekonstruktion durch Lappenplastik: Zusammenarbeit für ein optimiertes Patientenergebnis

Zyrine Ana May Risse, OT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF / Fachmann Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: HNO-SKG OP Inselspital Bern

Einleitung

Der Erfolg dieser komplexen Eingriffe basiert auf einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen HNO, SKG und PLWC. Während die HNO die onkologische Resektion unter Erhalt essenzieller Strukturen durchführt, verantwortet die SKG die knöcherne Rekonstruktion, und die PLWC übernimmt die Weichteildeckung sowie mikrochirurgische Gefässanastomosen.

Der Operationstechnik/-erin (OT) kommt hierbei eine zentrale koordinative Funktion zu.

Die Arbeit richtet sich nach Analyse der interdisziplinären Abläufe und die Hervorhebung der Bedeutung strukturierter Zusammenarbeit. Durch präoperative und intraoperative Qualitätssicherung soll ein Beitrag zur Optimierung der Patientenergebnisse geleistet werden.

Ziele und Fragestellung

Die Arbeit untersucht die interdisziplinären Prozesse bei Gesichtsrekonstruktionen mittels Lappenplastik mit besonderem Fokus auf die Rolle der OT. Dabei werden die Indikationen sowie die Entscheidungsgrundlagen für den Einsatz verschiedener Lappenplastiken analysiert, um eine fundierte präoperative Planung zu ermöglichen.

Zudem werden die chirurgischen Techniken berücksichtigt, um die daraus resultierenden intraoperativen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Herausforderungen für die OT abzuleiten.

Abschliessend wird untersucht, inwiefern eine enge, strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit den Erfolg komplexer rekonstruktiver Eingriffe beeinflusst und zu einem optimierten Patientenergebnis beiträgt.

Methodik / Material

Diese Diplomarbeit basiert auf einer Kombination aus Literaturrecherche und praxisbezogener Datenerhebung. Die Auswahl der Literatur erfolgte themenbezogen mit Fokus auf Indikationen, Operationsverfahren, Prozessorganisation und Qualitätssicherung. Ergänzend wurde eine praxisorientierte Analyse der Operationsabläufe durchgeführt. Auf Grundlage konkreter klinischer Situationen erarbeitete die Autorin gemeinsam mit erfahrenen OT Fachpersonen strukturierte Ablaufdarstellungen. Zusätzlich wurde ein Fragebogen entwickelt und über die OP-Leitung an beteiligte Fachpersonen der drei Disziplinen verteilt, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu evaluieren.

Die Untersuchung ist auf den HNO-SKG-Operationsbereich des Inselspitals Bern begrenzt und erhebt keinen Anspruch auf allgemeine Repräsentativität.

Zur sprachlichen Überarbeitung und Optimierung der Formulierungen wurde das KI-gestützte Tool ChatGPT verwendet. Die inhaltliche Analyse, Auswertung und Interpretation der Ergebnisse erfolgten eigenständig durch die Autorin.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Analyse der Operationsabläufe und der Befragung der Fachpersonen zeigt, dass eine strukturierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidend für die Effizienz und Patientensicherheit bei Gesichtsrekonstruktionen mittels Lappenplastik ist. Klare Aufgabenverteilungen, standardisierte Instrumentarien und definierte Kommunikationswege zwischen HNO, SKG, PLWC und der OT tragen dazu bei, intraoperative Abläufe reibungslos zu gestalten. Die Befragung bestätigte, dass die OT eine zentrale koordinative Funktion übernehmen, insbesondere bei parallelen Eingriffen an unterschiedlichen Körperregionen. Präoperative Planung, gezielte Vorbereitung der Instrumentarien und Logistik sowie Qualitätssicherung während der Operation wurden als Schlüsselfaktoren für einen erfolgreichen Ablauf identifiziert.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Trotz der Begrenzung auf einen OP-Bereich liefert die Analyse praxisnahe Erkenntnisse: Eine konsequente prä- und intraoperative Qualitätssicherung verbessert den Operationserfolg.

Die Arbeit verdeutlicht, dass optimierte interdisziplinäre Zusammenarbeit wesentlich zur Verbesserung der Patientenergebnisse beiträgt. Für die Praxis lassen sich konkrete Empfehlungen ableiten: Standardisierung von Abläufen, gezielte Schulungen für die OT und Förderung der Kommunikation zwischen den Fachdisziplinen.